

PRESSEMITTEILUNG

Rudolf Hammerschmidt, Vorsitzender der Familienbetriebe Land und Forst Brandenburg, zum Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung

Potsdam, 05. November 2019. „Die Familienbetriebe Land und Forst Brandenburg begrüßen die zügige Ausarbeitung des Koalitionsvertrages der neuen Landesregierung. Die vor uns liegenden Aufgaben dulden keinen Aufschub – da ist es gut, dass die neue Koalition zumindest in der Startphase Einigungswillen und auch Einigungsfähigkeit demonstriert. Hoffen wir mal, dass das so bleibt“, so der Vorsitzende der Familienbetriebe, Rudolf Hammerschmidt.

Hammerschmidt weiter: „Ein gutes Zeichen aus unserer Sicht ist die Betonung des Zusammenhalts im Lande, verbunden mit der klar formulierten Zielsetzung der Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt wie Land. Dafür ist es m. E. wichtig, dass die Landwirtschafts- und Forstbetriebe nicht mit kompensationslosen Bewirtschaftungsbeschränkungen belegt werden. Denn die verhindern als Wirtschaftshemmnis gerade die erstrebten gleichwertigen Lebensverhältnisse.“

Die im ländlichen Raum bislang vernachlässigte Infrastruktur soll nach dem Koalitionsvertrag aufgebessert und es sollen neue Impulse für zeitgemäße Entwicklungen gesetzt werden. Smarten Städten sollen smarte ländliche Regionen folgen. „Schöne Worte – aber gerade bei der Digitalisierung wollen wir endlich Taten sehen. Bis jetzt war das nur Wortgeklingel“, gibt sich Hammerschmidt skeptisch.

„Ob es klug war, den neuen und auch unserer Forderung entsprechenden Beirat für eine ausgewogene und nachhaltige Landnutzung nur beim zuständigen Ministerium und nicht auch im Landtag anzusiedeln, wird sich noch erweisen. Gut jedenfalls, dass es diese Landnutzung wie Naturschutz repräsentierende Gremium jetzt überhaupt gibt“, so Hammerschmidt.

Für „blamabel“ hält der Vorsitzende der Familienbetriebe, dass der Skandal um den Grund und Boden der „Neusiedlererben“ auch nach so vielen Jahren nicht abgeschlossen werden konnte und das Land noch immer auf Flächen sitzt, die es sich grob rechtswidrig angeeignet und bis jetzt nicht zurückgegeben hat.

Immerhin scheinen die Defizite im Bereich der inneren Sicherheit erkannt zu sein. Stärkere Polizeipräsenz ist gerade in der Fläche naturgemäß nicht einfach zu gewährleisten, für das Sicherheitsempfinden der ländlichen Bevölkerung allerdings unerlässlich. „Und da gab es schon in der Vergangenheit enormen Nachholbedarf“, weiß Hammerschmidt.

„Auch wenn wir anerkennen, dass den Kapiteln Kultur, insbesondere dem Denkmalschutz, vor allem aber Klimaschutz und Energie sowie Landnutzung, Umwelt und Verbraucherschutz im Koalitionsvertrag angemessen Raum gegeben worden ist, so bleibt doch gerade hier Vieles im Nebulösen und Ungefähren“, erklärt Hammerschmidt und weist z.B. auf ungelösten Raumbedarf für die notwendige Errichtung weiterer Windenergieanlagen hin, wenn die verbindlichen Ausbauziele von 10.500 MW im Jahr 2030 bei Windstrom erreicht werden sollen. „Wie das ohne den Einbezug von Standorten auch im Wald funktionieren soll, konnte mir schon bislang niemand erklären.“

„Wir hätten es z.B. bei Insektenschutz schon gern präziser gehabt und gewusst, welche Bewirtschaftungseinschränkungen wie kompensiert werden sollen“, so der Vorsitzende der Familienbetriebe.

„Und mit den Vorbereitungen für ein Agrarstrukturgesetz hätte man hier im Osten schon vor 30 Jahren anfangen müssen. Damals wurden die strukturellen Fehler gemacht. Jetzt läuft man einer Entwicklung hinterher, die sich, da vor allem zinsgetrieben, gesetzlich kaum befriedigend lösend lässt, wie übrigens ein Blick in unsere Nachbarbundesländer lehrt, wo entsprechende Initiativen bereits gescheitert sind. Das ist teilweise auch Bundesrecht. Da bin ich außerordentlich skeptisch“, lässt sich Hammerschmidt zu diesem kontroversen Thema an.

„Und dass Treuhand-Restflächen in Landesregie besser aufgehoben sein sollten, als gegenwärtig bei der bundeseigenen BVVG, sehe ich, abgesehen von dem Problem der Ankaufsfinanzierung, schon gar nicht. Nicht nur die Erfahrungen mit der landeseigenen BBG sollten uns skeptisch stimmen“, ergänzt Hammerschmidt.

Beim Wald und auch der Jagd scheint die Koalition auf dem richtigen Weg. „Der Wald braucht aktuell weniger Emotion als vielmehr praktische Hilfe. Neben Wasser und Kalamitätsschutz vor allem ein Höchstmaß an Risikodiversifizierung bei der Wahl zukunftsträchtiger Baumarten. Denkverbote, wie in der Vergangenheit z.B. bei Douglasien, darf es nicht länger geben. Wir behindern uns sonst nur selbst.“

Im Natur- und Umweltschutz müsse man abwarten, ob die in diesem Kapitel formulierten Ziele nicht überambitioniert und überhaupt finanzierbar sind. „Richtig froh bin ich allerdings darüber, dass die bisherige und völlig einseitige Besetzung im Stiftungsrat des Naturschutzfonds Brandenburg vorsichtig aufgelockert wurde und nun auch ein Vertreter der Landnutzer dort Sitz und Stimme hat.

„Wirklich gespannt bin ich“, so Hammerschmidt, „ob die Koalitionspartner halten, was sie uns im Vorfeld der Wahlen zur Novelle des Wassergesetzes in die Hand versprochen haben, nämlich die 1 : 1-Umsetzung des landesweit getragenen Verbändevorschlags. Das schlicht an Obstruktion grenzende Eigenleben der Ministerialbürokratie in diesem Punkt ist schnellstens zu beenden. Das sollte, wer auch immer gegenüber der Wasserabteilung das Sagen hat, von Anfang an klarstellen.“

„Dass die Koalition sich vornimmt, alle Vorgaben der Schuldenbremse einzuhalten, stimmt mich natürlich froh. Gleichzeitig aber in Zeiten wie diesen vorab noch schnell Schulden in Höhe von 1 Mrd. Euro zusätzlich aufzunehmen, passt doch überhaupt nicht zu einer soliden Haushalts- und Finanzpolitik, selbst wenn das Geld ausschließlich in Zukunftsinvestitionen gepumpt werden soll. Angesichts der Schuldenhöhe eine enorme Belastung – bei einer in ihren Effekten völlig offenen Wirksamkeit“, zieht Hammerschmidt eine vorläufige Bilanz.

Kontakt

Ulrich Böcker

Geschäftsführer

Familienbetriebe Land und Forst Brandenburg e.V.

Am Kanal 16-18 | 14467 Potsdam

Telefon: 0331 / 7 47 96 96

Telefax: 0331 / 7 47 96 25

E-Mail: info@fablf-brandenburg.de

Internet: www.fablf-brandenburg.de